

Truge abir eyn wayn mer denne eyn fudir, der gibit nicht me den synen rechten czol.

§ 16. Wer malcz adir korn hye lude addir andir getreide, so gebit der wayn vir pshen., der farre andir halbin; von deme psherde, daz do treyt her adir von hymnen, gebit eynen pshen.

§ 17. Wer enczel gewant her furit, so gebit yo daz stude eynen pshen., und eyner, der is koufit und vorbaz vorkoufin wil, gebit ouch eynen. Von dem, daz man hye macht, wer daz kouft, der gibit eynen pshen<sup>36</sup>). Welchirleye gewant eyn man von hymnen czu marcte furit, der gebit keynen czol.

§ 18. Welch gast rade<sup>37</sup>) von hymnen furin wil, der gebit von sechs radin eynen pshen.

§ 19. Hanf gebit nicht; wer yn abir yn eyn andir lant furin wil, zo gebit der wayn vyr pshen.

§ 20. Hundirt lampfel<sup>38</sup>) gebin vumf pshen., von grosin hut<sup>39</sup>) io von der hut eyn scherf<sup>40</sup>).

§ 21. Eyn fudir wollen gebit virczen pshen., von deme steine eynen pshennync<sup>41</sup>).

§ 22. Eyn iclich vremde fremer gebt alle marctage eyn scherf, dy armen eynen lessil adir czwene, dy vremden gleser eyn scherf, dy vremdin sicheler von dem tysche eynen pshen., von deme wayne virczene, von den sensin, dy us dem gerichte sin, dy si vorkoufin wollin, dy sence gibt eyn scherf.

§ 23. Was man von getreide uf der Elbin von hymnen furit, zo gebit daz maldir drey pshen. Brengit abir eyn gast getreyde uf der Elbin adir wyn adir was her brengit, ledit herz wol yn eyn andir schif, is yn gebit nicht; kummit is abir uf daz lant, so ist is czolhaft. Was yn der Elben hye vorget, vlos adir was is sy, daz gebt nicht.

§ 24. Eyn knobelouch addir eyn czwippolwain gibit vir pshen<sup>42</sup>).

§ 25. Von eynem bachin<sup>43</sup>) eynen pshennync, von der sytin<sup>44</sup>) eyn scherf; wer is abir selbin essin wil, der gebit nicht.

§ 26. Wer korn seyn<sup>45</sup>) wil adir essin, der gebit nicht; wil her is abir vorkoufin, so gebit her von vyr

<sup>36</sup>) Pannus in Drezden factus et venditus unum denarium, pannus in civitate incisus si deportatur nihil det et omnis pannus praecisus nihil dabit. P (S. 338).

<sup>37</sup>) Räder. <sup>38</sup>) Lammsfelle. <sup>39</sup>) Häuten.

<sup>40</sup>) Centum cutes hircini vel bovini corii decem denarios, centum cuticulae agnellinae dimidium lotum, centum vero hircinae pelliculae quatuor denarios dare debent; cutis recens seu cruda dimidium dabit denarium. P (S. 338).

<sup>41</sup>) Lapis lanae infra ducendus unum denarium dabit. . . P (S. 339).

<sup>42</sup>) Ccurrus ceparum duas ristas, similiter currus allei duas ristas dabit. P (S. 340).

<sup>43</sup>) Schinken.

<sup>44</sup>) Latus carniū alterum medium denarium. P (S. 339).

<sup>45</sup>) Säen.

scheffelin eynen pshen., ab her wol yn dem lande gefessin sy.

§ 27. Eyn weitwayn<sup>46</sup>) gebt virczen pshennynge; von deme wayne, der do louchsamen treit, gibt man virczen pshen<sup>47</sup>).

§ 28. Eyn fudir honygis virczen pshen., daz halbe zebene, daz virteil virdehalbin, von der sturnczen eynen pshen<sup>48</sup>).

§ 29. Welch herincwayn mynner truge denne eyne halbe last, do gehorit gnade czu.

§ 30. Alle topphere gebin hy nicht; varin sy abir hy durch, zo gibt der man eyn scherf.

§ 31. Was eyn man uf eyne wayne her brengit und legit is denne uf eynen anderen wayn, der gibt czwene czolle; fure her abir von hymnen mit demselbin waine, so gibt her nicht me denne synen czol.

§ 32. Von eyne czubir vische, der von hymnen vure, der gibt drey pshen.

§ 33. Was eyn man von hymnen furit, der gibt also vil also iener, der is her brengit.

§ 34. Was man her brengit czu sente Johannestage<sup>49</sup>), daz mus zcollin alz dovor, ane dy fremmer alleynne. Gevile abir der marctag an den virden tag noch sente Johannestage, so musen dy fremmer zollin.

§ 35. Von eyne tusunt huntverfis<sup>50</sup>), daz hye durchgeit, gibt man eyn loet; daz man hy vorkoufit, gibt sechs pshennynge.



### Totenschau.

Richard Clemens Förster, Dr. med., Geh. Hofrat, geb. in Augustsburg 29. Juli 1835, gest. 29. März 1905 Feldgasse 8. — Annenfriedhof (Chemnitzer Straße).

August Friedrich Wilhelm Ulmer, Kunstmaler, geb. in Markt Redwitz 2. Juni 1874, gest. 2. Juli 1905 in Dresden. — Krematorium in Gotha.

August Eduard Emil Leonhardi, Professor, Landschaftsmaler und Fabrikbesitzer, geb. in Freiberg 19. Jan. 1828, gest. 15. Juli 1905 in Loschwitz. — Friedhof in Loschwitz.

Konrad Otto Rüger, Kommerzienrat, Fabrikbesitzer, geb. in Dresden 9. Juli 1831, gest. 20. Aug. 1905 Lukasstraße 6. — Friedhof in Leubnitz.

Ludwig Gustav Hausmann, Dr. phil., Prof., früher Direktor der städt. höheren Töchter Schule, geb. in Dresden 11. März 1840, gest. 30. Aug. 1905 Ermelstraße 1. — Johannesfriedhof (Tollwitz).

<sup>46</sup>) Wagen mit Waid.

<sup>47</sup>) Centenarius seminis porri duos grossos. P (S. 340).

<sup>48</sup>) Item de carrata mellis detur unus ferto. Mensura sturnicz dicta mellis in Boemiam ducenda tres solvet denarios; currus mellis veniens de Budissin vel de Drezden seu de quocumque alio loco quatuordecim denarios solvere teneatur. P (S. 338).

<sup>49</sup>) Über den Johannismarkt vgl. Richter, Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte von Dresden II. 297.

<sup>50</sup>) Pelzwerk.